

Grüne warten auf Nutzungskonzept

NORDWALDE. Die Fraktion von Bündnis 90/Die Grünen weist angesichts des Richtfestes für das Bürgerzentrum in einer Pressemitteilung darauf hin, dass für das neue Gebäude „noch immer kein ausgereiftes Nutzungskonzept bekannt“ sei. „Nun haben wir das neue und für Nordwalde wirklich sehr große Verwaltungsgebäude im Rohbau stehen. Jetzt gilt es sicherzustellen, dass diese großen Flächen in den nächsten Jahren auch vernünftig genutzt werden“, wird Fraktionssprecher Oliver Hesse in der Mitteilung zitiert.

Die Grünen, heißt es in der Pressemitteilung weiter, würden häufig auf die Größe des Gebäudes angesprochen. Die Reaktionen – nicht nur aus Nordwalde, sondern auch von auswärts – reichten von Erstaunen über Skepsis bis hin zu Unverständnis über Größe und Kosten: „Die neue Otterbrücke war ein nettes Schmankerl zum Schmunzeln“, so Hesse, „aber das neue Bürgerzentrum führt zu deutlich kritischeren Reaktionen.“

Dabei sei es nicht das Gebäude, das auf Kritik stoße, der architektonische Entwurf

an sich finde viel Zustimmung. Es seien die schiere Größe des Gebäudes und die hohen Kosten, die auf Ablehnung stießen.

Die Größe des Gebäudes werde sofort ersichtlich, wenn man davor stehe. Insbesondere den anliegenden Häusern in der Pröbstingstraße werde viel Raum und Licht genommen. Man habe das Gefühl, das Bürgerzentrum sei „mit einem Schuhanzieher zwischen die anderen Gebäude geschoben worden“.

Die „unangemessene Höhe der Kosten“ – momentan sind es mehr als 16 Millionen Euro anstelle der ursprünglichen geplanten acht Millionen Euro – würde bei einem Vergleich mit Rathausneubauten anderer Kommunen deutlich, so die Grünen weiter.

Das gehe auch anders: In Düsseldorf seien Baukosten für den Neubau eines technischen Rathauses von unter 700 Euro je Einwohner geplant. Das neue Bürgerzentrum in Nordwalde werde nach jetzigem Stand rund 1600 Euro je Einwohner kosten, also im Verhältnis mehr als doppelt so viel. Und der Rathausneubau in Ostbevern



Für das neue Bürgerzentrum in Nordwalde, für das am Freitag bereits Richtfest gefeiert wurde, warten die Grünen auf ein ausgereiftes Nutzungskonzept.

Foto: vera

von 2019 komme auf Kosten von unter 500 Euro je Einwohner – auch unter Berücksichtigung der allgemein gestiegenen Baukosten ebenfalls viel günstiger als in Nordwalde, so die Grünen.

Im Fall Düsseldorfs führe ein konsequentes Nutzungskonzept zu einem verhältnismäßig niedrigen Flächenbedarf. Ostbevern habe konsequent im Rahmen des vorgegebenen Budgetrahmens geplant.

In Nordwalde habe beides nicht stattgefunden: „Unser Vorschlag, das Bürokonzept und den Flächenbedarf auf Basis der Erfahrungen aus der Corona-Zeit mit Blick auf moderne Arbeitsweisen und einen höheren Home-Office-Anteil anzupassen, stieß in

der Verwaltung nicht auf Zustimmung und wurde auch von der CDU abgelehnt. Damit waren die zukunftsorientierten Überlegungen und die Chance auf Reduzierung des Flächenbedarfs vom Tisch“, so Hesse. Stattdessen sei das Gebäude konzeptionell unverändert weiter geplant worden; erst dann seien die daraus resultierenden Kosten ermittelt worden.

Auch wenn die Grünen, SPD und UWG gegen den Bau in dieser Form gestimmt haben, die CDU habe als Fraktion mit der absoluten Mehrheit dem Bau des Bürgerzentrums zugestimmt. Damit sei der Bau demokratisch beschlossen.

„Wir Grünen haben in der Planungsphase gesagt, dass

es ein wichtiges Zeichen für die Bürgerinnen und Bürger wäre, wenn die Gemeinde mit gutem Beispiel vorangehe und ein für Nordwalde in der Größe angemessenes sowie innovatives und möglichst klimaneutrales Bürgerzentrum bauen würde. Bürgermeisterin und CDU müssen sich nun fragen, welches Zeichen sie mit diesem für Nordwalde in jeder Hinsicht zu großen und viel zu teuren Bürgerzentrum setzen“, sagt Hesse.

Jetzt habe Nordwalde das Bürgerzentrum, aber noch ohne ein über Büros und Gremienarbeit hinausgehendes, transparentes Nutzungskonzept. Die Grünen seien gespannt, ob und wann es kommen werde.